

# DONALDISMUS IN ENTENHAUSEN?

Knoblistismus und Donaldismus – Verwandte in unterschiedlichen Universen?

Eine Diskussionsgrundlage von Alexander Herges

Wir Donaldisten stellen uns viele existenzielle Fragen, wie vermutlich jeder Mensch. Wo komm ich her? Wo geh ich hin? Die meisten von uns setzen dabei vermutlich andere Prioritäten als Nicht-Donaldisten. Wir beschäftigen uns mit den wirklich wichtigen Fragen unserer Zeit:

Was ist ein Quasselstrippograph? (*Geld oder Ware*)

Wenn ich eine Auster wäre, was würde ich zum Briefträger sagen? (*Wudu-Hudu-Zauber* oder *Ein Zombie geht durch die Stadt*)

Halte ich den Vortrag oder lass' ich mich von einem Haifisch fressen? (*Traum und Wirklichkeit*)

Und die vermutlich wichtigste Frage, die sich jeder Donaldist schon mindestens einmal im Leben gestellt hat:

Ismen sind ja immer so eine Sache. Das wissen schon die Neffen. Ein -ismus kennzeichnet nach dem Duden in Verbindung mit Namen gerne eine politische Richtung oder eine Geisteshaltung (Maoismus, Darwinismus, Freudianismus, u.ä.), in Verbindung mit Adjektiven oder Substantiven die entsprechende Geisteshaltung oder kulturelle, geistige Richtung (Kapitalismus, Feminismus, Sozialismus, Rassismus, u.ä.) oder einzelne Erscheinungen, Sachen oder Handlungen (Alkoholismus, Optimismus, Populismus, u.ä.). Wikipedia führt auch den Donaldismus auf und umschreibt ihn mit den Worten „Beschäftigung mit der fiktiven Familie Duck aus der fiktiven Stadt Entenhausen“. Sie wissen es nicht besser. Nicht aufgeführt wird übrigens der Knoblistismus.<sup>2</sup>

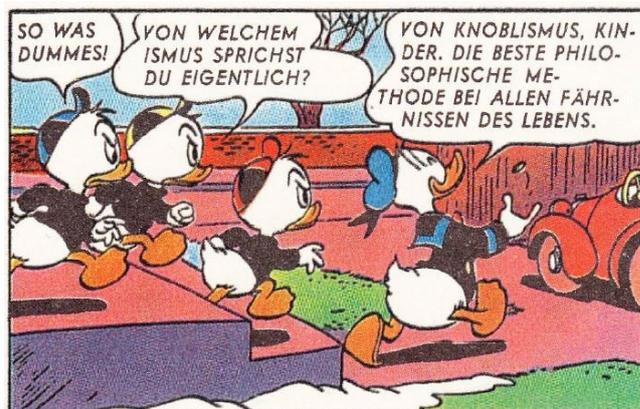


(Abb. 1, *Wettrennen zum Mond*, WDC 93, MM 36/58)

Dieser Artikel basiert auf der Beantwortung von Donalds Fragen: Was ist denn Knoblistismus bzw. was ist denn ein Knoblist?<sup>1</sup>



<sup>1</sup> Alle Abbildungen in diesem Artikel stammen, sofern nicht anders angegeben, aus dem Bericht *Wappen oder Zahl* (WDC 149, MM 2/54).



Mir stellt sich nun die Frage, ob der Knoblistismus in Entenhausen nicht lediglich ein Pendant zum Donaldismus ist, den es auf Stella anatum der Sache nach kaum geben kann, der als Geisteshaltung aber vielleicht doch weiter verbreitet ist, als es sich unsere Schulweisheit träumen lässt. Wollen wir doch mal schauen, welche Gemeinsamkeiten und welche Unterschiede es zwischen diesen beiden Lebenseinstellungen gibt, dem Knoblistismus im Anaversum und dem Donaldismus im Anthropoversum.

Der Anfang ist einfach. Beide Ismen sind weltumspannend, das überrascht aber auch nicht.

Beide werden in einer Organisation ausgelebt.

<sup>2</sup> Zum Knoblistismus verweise ich auf Uwe Mindermann: *Knoblistismus – Wissenschaft oder Scharlatanerie?* im DD 81 und paTrick Bahners: *Der Knoblistismus der Gesellschaft. Ein Fragment soziologischer Aufklärung* im DD 82. Außerdem auf Thorsten Jörgens: „Was tun?“ sprach Zeus im DD 163 (angewandter Knoblistismus).



Bei beiden Organisationen handelt es sich jeweils um Vereine mit (Info-)Broschüre und Vereinsabzeichen.



Donaldisten wie Knoblisten treffen sich an ständig wechselnden Orten und hören seltsamen Gestalten zu, die bisweilen wirre Reden schwingen.



Aber nicht falsch verstehen, die jeweiligen Vortragenden sind mit Leib und Seele dabei und verstehen ihr Handwerk. Wer jemals Bahners, Platthaus oder Wackerhagen (um nur eine kleine Auswahl zu nennen) zugehört hat, der weiß, wovon ich rede.



Donaldismus und Knoblistismus sind im Prinzip ebenso einfach zu verstehen wie unterhaltsam (hier: Barks und Fuchs lesen, da: Münze werfen).



Und wie sich immer wieder zeigt, funktionieren beide Ismen ganz hervorragend und bringen reihenweise völlig korrekte Ergebnisse.



Führende Knoblisten und die allermeisten Donaldisten wissen, dass sie praktisch einfach alles können. Kein Platz für Bescheidenheit.



Professor Poth reduziert jedwede Frage des Lebens auf eine Entscheidung

zwischen zwei Möglichkeiten. Donaldisten wissen, dass sie letztlich alle Antworten finden können (*Geld oder Ware*, WDC 99, MM 38/76, oben). Man muss nur die richtigen Fragen stellen (*Fragen an die Zukunft*, US 16/3, MM 25/74, unten).



ENDE

Soweit ein Vergleich von außen, der doch erfreulich viele Gemeinsamkeiten offenbart. Aber wie sieht es innen aus? Wie ticken die Mitglieder dieser Vereine? Wie werden Knoblisten und Donaldisten von der Gesellschaft wahrgenommen?

Mitglieder der jeweiligen weltumspannenden Organisation werden von außen gerne mal belächelt, bisweilen sogar von Familienmitgliedern.



Das Ansehen als Knoblist bekommt zum Beispiel Donald nicht ausschließlich gut. Er wird anders behandelt als vor seinem „Outing“. Vor Gericht ging es für Donald um eine Strafe von 5 Talern wegen Übertretung der Verkehrsordnung oder 10 Talern wegen Transportgefährdung. Nach seiner Erklärung, er sei Knoblist, reagierte der Richter sofort und verurteilte ihn zu einem Vielfachen, einfach nur, weil er Knoblist war. Der Richter begründete es aber anders (siehe links).

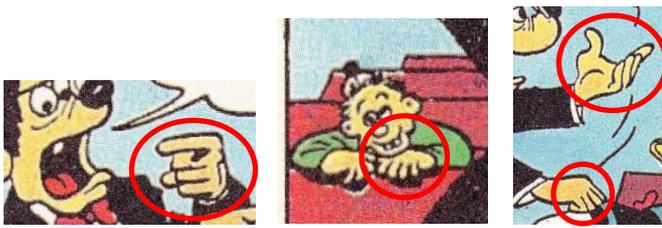


Der Richter sofort und verurteilte ihn zu einem Vielfachen, einfach nur, weil er Knoblist war. Der Richter begründete es aber anders (siehe links).

Wenn das Ansehen in der Gesellschaft sich nicht in die Richtung entwickelt, in die es sich der Sache nach eigentlich entwickeln sollte,<sup>3</sup> warum befasst man sich überhaupt mit dieser Materie? Nun, schon die passive Beschäftigung damit führt nachweislich zu mehr Lebensfreude (siehe rechts).



Man muss allerdings auch einräumen, dass der Knoblistismus, ähnlich wie bei uns der Donaldismus, durchaus ein gerüttelt Maß an stadtbekanntem Sonderlingen anzieht. Das zeigt sich auf Stella anatum auch durch die ungewöhnliche Zahl der Knoblisten mit fünf statt vier Fingern.



<sup>3</sup> Nicht umsonst ist das Selbstverständnis einiger Donaldisten: „WIR verstehen von allem was. UNS gebührt der Dank der Nation.“ (Betonungen vom Autor eingefügt)

Sogar die Neffen scheinen zur spontanen Pentadaktylie zu neigen, als sie sich sehr über den Knoblistismus ereifern, aber das ist zugegebenermaßen nur eine optische Täuschung.



Knoblisten mit fünf Fingern scheinen anhand des Bildmaterials nicht sehr zahlreich zu sein, aber mit Ausnahme des kleinen Herrn Duck weisen ALLE Knoblisten diese physiognomische Besonderheit auf. Es gibt im Bericht nicht einen Knoblist, bei dem eine Hand mit vier Fingern zu sehen ist, abgesehen von Donald.

Bleibt zum Abschluss nur noch die Frage: Wie genau funktioniert denn der Knoblistismus?

Wie alle großen Ideen ist auch diese dem Grunde nach recht simpel. Alle Probleme werden auf ein „entweder – oder“ reduziert, beim Hochschnippen der Münze legt man fest, welche Seite für welche Alternative steht, und fertig ist der Lack.



Professor Poth demonstriert die Vorgehensweise, Donald kopiert sie weitestgehend. Er wirft in der Regel mit der linken Hand und, nicht unwichtig, liest das Resultat des Wurfes direkt ab, ohne die Münze noch mal auf den anderen Arm zu drehen, wie es hierzulande üblich wäre (vergleiche die Abbildungen auf der nächsten Seite). Eine vernünftige Reduktion, denn im Auto ist das Werfen und Fangen während der Fahrt schon gefährlich genug und würde vermutlich genügen, um durch jede Fahrprüfung zu fallen. Doch noch ist der Knoblistismus nicht weit



genug verbreitet, als dass ein Münzwurf beim Fahren in der Verkehrsordnung aufgeführt wird. Die Geldstrafe hatte sich Donald vor Gericht für das falsche Einbiegen in eine Einbahnstraße eingehandelt.

Es lässt sich festhalten: Knoblistismus ist einfach und effektiv.<sup>4</sup> Sofern man alle Sicherheitsvorkehrungen einhält (ich würde zum Beispiel beim Autofahren **ausdrücklich** davon abraten), dann kommt man immer ans Ziel.



Wenn man denn aufpasst und sich an die Münze hält. Donald tut das am Ende des Berichts nicht, das ist sein Fehler. Dieser lag aber klar bei ihm und nicht bei der von Professor Poth vorgeschlagenen Vorgehensweise.



Es zeigt sich: Knoblisten haben mehr vom Leben. Sie sparen unheimlich Zeit, weil sie sich keine großen Gedanken mehr machen und stattdessen eine Münze nutzen. Es ist eine Lust, Knoblist zu sein.

<sup>4</sup> Vgl. Thorsten Jörgens: „Was tun?“ sprach Zeus im DD 163. Jörgens weist hier den ersten Hauptsatz des Knoblistismus nach: „Der Knoblistismus funktioniert immer.“

Zurück zum eigentlichen Thema des Artikels: Haben Barks und Fuchs den Donaldismus vielleicht schon beschrieben, nur in anderer Form? Ist der Knoblistismus in Entenhausen



ein Pendant zum Donaldismus in unserer Welt, von dem zum Zeitpunkt der Entstehung des Berichtes oder der Übersetzung noch nicht einmal ansatzweise etwas zu erahnen war? Wären wir alle Knoblisten, wenn wir in Entenhausen leben würden? Das ist nicht von der Hand zu weisen, schließlich haben wir vermutlich alle die genetische Disposition für Knoblisten: Fünf Finger.



Der Eintritt ist frei, der führende Knoblist spricht selbst, und schon kann man sein Leben meistern. Herrlich. Und wenn es schon so viele Gemeinsamkeiten gibt zwischen Donaldismus und Knoblistismus, dann wird doch bei uns Donaldisten gewiss auch knoblistisch vorgegangen? Zumindest ab und an?

Natürlich. Auf dem zweiten Schwarzenbacher Kongress 2012 wurde zum Beispiel die Wahl zur Präsidente nach zwei Wahldurchgängen ohne eindeutigen Sieger einfach per Münzwurf entschieden. Das Leuchtkamel stellte in seiner bescheidenen Art die Münze zur Verfügung, führte den Wurf durch und verkündete das Resultat. Bis heute ist nicht bewiesen, was die Münze letztlich anzeigte, sondern nur, was Thomas Mack als Ergebnis bekanntgab. Amt und Würde für Uwe Lambach, der unterlegene Tom Plum wurde schließlich elf Jahre später Präsidente. Wer weiß, welchen Weg die D.O.N.A.L.D. eingeschlagen hätte, wäre es damals auf der Bühne in Schwarzenbach etwas heller gewesen?<sup>5</sup>

<sup>5</sup> Vgl. Norbert Nordlicht: *Drei Tage in Schwarzenbach, oder: Die Bewährung* im DD 142. Nordlicht geht nicht im Detail auf die Ereignisse ein. Das Leuchtkamel sagte an, ob Kopf oder Zahl gefallen sei, der Moderator schloss dadurch auf den Sieger. Vielleicht hat dieser ja auch nur den Ersten der alphabetischen Reihenfolge genannt? Man weiß so wenig. Das Beweisfoto im DD 142, Seite 9 ist nicht hilfreich.